

GRÖDITZ, RÖDERAUE, WÜLKMITZ, NAUWALDE UND STREHLA

Bauer sucht noch immer eine Frau

Frauenhain

Will den Hobbylandwirt Frank Stefan denn niemand kennenlernen?

Er ist schlank, attraktiv, tierlieb, gesellig, in den besten Jahren und dennoch einsam. Denn Hobbylandwirt Frank Stefan findet einfach keine Frau. Seit acht Jahren ist der 47-jährige schon Single. Und hat das satt. Hohe Ansprüche stellt er dabei keine. „Ich möchte gern eine Frau in meinem Alter oder jünger. Sie sollte natürlich sein, schlank und häuslich“, zählt der gelernte Agrartechniker auf. Auch ein Interesse für Landwirtschaft wäre wünschenswert. Denn auf dem Hof von Frank Stefan leben zwei Bullen, zehn Kaninchen, 20 Gänse, 15 Hühner, zwei Schafe und ein Schäferhund. „Bei mir gibt es immer Bio-Fleisch“, sagt der Frauenhainer, der eine 16-jährige Tochter aus einer früheren Beziehung hat und sich gern noch mehr Kinder wünscht. Der Kleinbauer liebt an Frauen schulterlanges dunkles Haar. „Ich möchte gern eine Partnerin, mit der ich auch etwas unternehmen kann“, sagt Stefan, der im Schichtdienst als Lagerarbeiter und Materialvorbereiter in Gröditz tätig ist. Wer Frank Stefan näher kennenlernen will, schreibt mit Foto an SZ Riesa, Hauptstraße 56, 01587 Riesa oder per Email an sz.riesa@dd-v.de.



Frank Stefan sehnt sich nach einer Frau Foto: Alex Schröter

Elbe-Röder-Dreieck Internationaler Studentenworkshop

Die Region Elbe-Röder-Dreieck arbeitet künftig als Praxispartner mit der Dresdner Hochschule für Technik und Wirtschaft zusammen. Darauf verständigten sich beide Parteien im November. Als erstes gemeinsames Projekt soll mit der Fakultät Landbau/Landpflege ein internationaler Studentenworkshop im Juli 2013 stattfinden. (SZ)



Die Freude ist ihnen anzusehen: Tschechische Zwangsarbeiter verlassen im Jahr 1945 die Region über den Dresdener Hauptbahnhof. Für viele bedeutete das Kriegsende die Befreiung aus der Schikane. Foto: SZ

Auf den Spuren der Zwangsarbeiter

Gröditz

In der Mittelschule Siegfried Richter starten die Arbeiten für ein Ausstellungsprojekt zur NS-Zeit. Dazu werden Zeitzeugen befragt.

VON ERIC WESER

Schüler der Gröditz Mittel-schule „Siegfried Richter“ arbeiten an der Ausstellung „Gröditz unter dem Hakenkreuz – NS-Zwangsarbeit im ländlichen Raum“ mit. Diese wird vom Verein Projektgruppe „Zwangsarbeit“ umgesetzt. Zu sehen sein wird sie ab Ende April 2013 in der Gröditz Kulturstätte. Die Schüler der achten Klasse gehen bei dem Projekt verschiedenen Fragen nach: Wer erinnert sich noch an die Franzosen, Tschechen, Polen oder die sowjetischen Kriegsgefangenen und Zivilisten, die während des Zweiten Weltkriegs in Gröditz und Umgebung zur Zwangsarbeit eingesetzt waren? Welche Geschichten haben die Großeltern über den Alltag im Nationalsozialismus zu erzählen? Bei den Gröditz Schülern stieß die Thematik auf großes Interesse.

„Manche brachten sogar Fotos und Dokumente aus der NS-Zeit von zu Hause mit“, sagt Jacob Venuß, der Koordinator des Gröditz Schulprojektes.

Zwangsarbeiter gab es zur Zeit des Nationalsozialismus in fast allen Gröditz Betrieben: bei Schustern, Schreibern oder Landwirten. Aber vor allem im Stahlwerk von Friedrich Flick (1883 – 1972) gab es in Gröditz besonders viele ausländische Zwangsarbeiter. Legitimiert durch die Rassenideologie der NSDAP wurden sie drangsaliert und ausgebeutet – teilweise bis hin zum Tod. In den Nürnberger Prozessen gegen die Hauptkriegsverbrecher wurde das Gröditz Stahlwerk deswegen als ein besonders grausames Beispiel im Umgang mit Zwangsarbeitern genannt.

Im Januar werden von den Schülern zudem Gröditz Zeitzeugen nach ihren Erinnerungen an die Zeit des Nationalsozialismus befragt und Erinnerungsorte in der Stadt dokumentiert. „Mir ist bei diesem Projekt wichtig, dass sich junge Menschen zielgerichtet mit dem Nationalsozialismus auseinandersetzen. Dies wird besonders durch den persönlichen Kontakt mit Zeitzeugen aus der Region gefördert“, begründet Lehrerin Karin Meissner die Projektteilnahme der

Mittelschule. Im kommenden Jahr werden die Schüler – professionell angeleitet – auch Gröditz Bürger nach ihrer Meinung zum Umgang mit diesem dunklen Kapitel der Gröditz Geschichte befragen.

Mitarbeiter der Projektgruppe Zwangsarbeit recherchieren zudem gemeinsam mit ihren Partnerorganisationen in Tschechien, Polen, Weißrussland und der Ukraine Zeitzeugen, die zwischen 1939 und

nationalsozialisten fanden aber nicht nur in Nürnberg, Berlin oder Auschwitz sondern auch vor der eigenen Haustür in Gröditz statt.“ So der Erste Vorstand der Projektgruppe Zwangsarbeit, Chris Humbs. „Wir hoffen, dass wir in vielen Regionen Sachsens Nachahmer für die Aufarbeitung finden. Es wäre unverzeihlich, wenn die noch lebenden Zeitzeugen für die einzelnen Regionen nicht nach ihren Erinnerungen befragt und die Interviews für die Nachwelt gesichert werden würden“, sagte Humbs noch weiter.

Finanziell gefördert wird das Projekt unter anderem von der Kulturstiftung des Bundes, der Bundesstiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“, dem Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds, der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen, der Hans-Böckler-Stiftung sowie der Stadt Gröditz.

Für die Ausstellung suchen die Schüler Fotografien, Dokumente und persönliche Erinnerungen aus der NS-Zeit.

„Wer den Schülern helfen möchte, wendet Sie sich bitte an das „Bündnis für Demokratie und Zivilcourage“, Reppiser Straße 10 in Gröditz, ☎ 035263 32846, info@bdzev.de oder an die Projektgruppe „Zwangsarbeit“ e. V., sachsen@projektgruppe-z.de, Proskauer Straße 32, 10247 Berlin, ☎ 030 76236459.

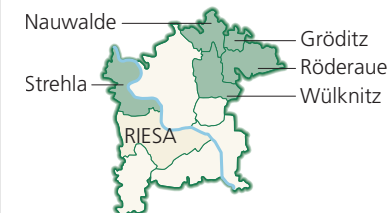
„In Sachsen ist die Geschichte der Zwangsarbeit kaum aufgearbeitet worden.“

Chris Humbs

Vorstand der Projektgruppe Zwangsarbeit

1945 in Gröditz arbeiten mussten. Ihre Erinnerungen sollen in der Ausstellung die Forschungsergebnisse zur Dimension der Zwangsarbeit in Gröditz und Umgebung flankieren. Dazu werden durch die Projektgruppe erstmals systematisch die Bestände regionaler, überregionaler sowie internationaler Archive sondiert und wissenschaftlich ausgewertet.

„In Sachsen ist gerade die Geschichte der größten Opfergruppe des Nationalsozialismus, der Zwangsarbeit, kaum aufgearbeitet worden. Die Verbrechen der Natio-



Für Gröditz, Röderaue: Nicole Czerwinka
Telefon 03525 72415716
E-Mail sz.riesa@dd-v.de
Für Strehla, Wülknitz: Antje Meier
Telefon 03525 72415716
E-Mail sz.riesa@dd-v.de

Gröditz/Nauwalde

Gemeindehochzeit genehmigt

Die kommunale Ehe zwischen Gröditz und Nauwalde ist rechtskräftig. Mit Unterschrift des Landrates Arndt Steinbach (CDU) wurde die Eingliederung der Gemeinde Nauwalde in die Stadt Gröditz zum 1. Januar 2013 genehmigt. „Es ist ein ganz wichtiger Schritt in die Zukunft“, betonte der Landrat. Nach vielen Diskussionen in den gewählten Gremien beider Kommunen stehen die Zeichen nun auf Gemeinsamkeit. Ob im Straßenbau, in der Bereitstellung von Kindertagesstätten oder im Schulbereich, Gröditz und Nauwalde sind in den letzten Jahren immer enger zusammengerückt. „Dieser Trend“, erklärt Arndt Steinbach, „zeichnet sich überall im Land ab. Finanzen und Kreativität bündeln und sinnvoll zum Wohle der Einwohner investieren, ist der richtige Weg.“

Frauenhain

Christlicher Blick auf Organspende

Heute findet ab 19.30 Uhr ein Vesper- und Logenabend in der Kirche Frauenhain statt. Los geht es um 19.30 Uhr mit einem liturgischen Abendgebet. Im Anschluss daran findet eine Gesprächsabend in der Rittergutsloge statt. Dabei geht es um das Thema Organspende, das in der Veranstaltung von einem christlichen Standpunkt aus diskutiert werden soll. (SZ)

Lichtensee

Ortschaftsratstreffen

Der Ortschaftsrat Lichtensee lädt mit den Lichtenseer Gemeinderäten am Freitag, 4. Januar, zum öffentlichen Ortschaftsratsstamm-tisch. Beginn ist 20 Uhr im ASB-Mehrgenerationentreff „Alte Schule“ (Jugendclub) in Lichtensee. (SZ)

NÜNCHRITZ, GLAUBITZ UND ZEITHAIN

Glaubitz Ausbildungs-fibel erschienen

Die aktualisierte Ausbildungs-fibel für das Elbe-Röder-Dreieck ist da. Sie bietet einen Überblick zu möglichen Ausbildungsstellen, Praktika und Ferienarbeitsstellen im Elbe-Röder-Dreieck. Sie ist auch im Internet unter www.elbe-roeder.de oder beim Elbe-Röder-Dreieck e.V., Industriestraße A11, 01612 Glaubitz kostenlos erhältlich. Weitere Infos: ☎ 035265 51479. (SZ)

Glaubitz Benefizkonzert für die Kirchglocken

Um Geld für die Reparatur der kaputten Glockenanlage der Röderaue Kirche zu sammeln, findet am Sonntag, 6. Januar, ein Benefizkonzert in der Kirche statt. Es spielt das Kammermusikensemble „Rondo Piccolo“. Los geht es 16.30 Uhr. (SZ)

Kreinitz auf dem Parkett unschlagbar

Kreinitz/Riesa

Die Halle steht der SG Kreinitz gut. Am Samstagmorgen richtete der Verein sein erstes Jugendturnier aus, abends gewannen die Herren den Pokal in Gröditz.

Jugendleiter Jens Berge ist zufrieden. Denn der erste Hallencup für Jugendmannschaften, den die SG Kreinitz vergangenen Samstag in der Riesaer WM-Halle veranstaltete, ist Geschichte – und er gelang.

Dass die Premiere des Hallenkicks für Teams der E- und D-Jugend glücken würde, war indes nicht sicher. „Wir hatten sehr wenig Zeit, um das Turnier auf die Beine zu stellen“, sagt Jens Berge. Nur sechs Wochen vergingen zwischen der Idee und dem Anpfiff des ersten Spiels.

Indes sei es wichtig, selbst ein Turnier auszurichten, erklärt Berge. „So kann man den Ruf des Clubs stärken. Man zeigt, dass man fähig ist, selbst einen Wettbewerb auf die



Verdienter Sieger: Ohne eine einzige Niederlage gewannen die Senioren der SG Kreinitz am Samstag das 21. Hallenturnier des FV Gröditz. Foto: Privat

Beine zu stellen“, erklärt Jens Berge die Beweggründe und sagt weiterhin: „Eigentlich melden sich die Mannschaften bereits zu Saisonbeginn für die Hallenturniere an“. Deswegen sei der kurzfristig neu ins Leben gerufene Hallencup der Kreinitzer für viele Mannschaften nicht mehr in die Saison integrierbar gewesen.

Trotzdem schafften es eine Reihe

von Mannschaften aus dem Landkreis Riesa und dem Kreis Nordsachsen am Samstagvormittag in die Riesaer WM-Sporthalle, wo sie miteinander um den Sieg rangen. Den trugen am Ende bei der E-Jugend schließlich die Gröditz davon. Am Nachmittag spielten die D-Junioren aus Lommatzsch, Stau-chitz, Gohlis und Kreinitz im gleichen Modus gegeneinander. Die

Lommatzcher behielten auf dem Parkett ihre Nerven und gingen als Sieger aus dem Turnier hervor.

Als Sponsor für die Erstauflage des Fußballwettbewerbs konnte der Riesaer Unternehmer Günter Werfel gewonnen werden. Er lieh dem Turnier auch seinen Namen – „Werfel & Partner Junior Cup“. Dass Werfel, der auch in der Vergangenheit soziale Projekte unterstützt hat, bei der geplanten Neuaufgabe Ende dieses Jahres als Sponsor und Namensgeber erhalten bleibt, wäre laut Berge wünschenswert. Das Turnier nannte er einen vollen Erfolg.

Den errang am Abend auch das Herrenteam der SG Kreinitz. Es gewann das 21. Hallenturnier des FV Gröditz 1911. Ungeschlagen bezwang das Team von Trainer Thomas Juretzko im Finale den SC Riesa mit 3:1. Hüter Peter Silberbauer schoss im Turnierverlauf zwei Tore. Torschützenkönig aber wurde Kreinitz-Stürmer René Kögler mit 15 Treffern. In der Rückrunde will die SG auch in der Kreisoberliga (derzeit 6. Platz) wieder Boden gut machen. (SZ)



Für Glaubitz, Nünchritz und Zeithain: Antje Steglich
Telefon 03525 72415714
E-Mail sz.riesa-region@dd-v.de

Nünchritz

Alltagsbegleiter gesucht

Wer will älteren Menschen im Alltag helfen, ihnen bei ihren Besorgungen helfen oder zum Arzt begleiten, ihnen vorlesen oder mit gerne ihnen eine Runde spazieren gehen? Engagierte Personen, die als sogenannte Alltagsbegleiter geschult und an Senioren vermittelt werden möchten, melden sich bei der ASG mbH Nünchritz, Frau Mann unter der Telefonnummer ☎ 035265 57221 oder bei der Leuchtpunkt gGmbH, Frau Tröger unter der Telefonnummer ☎ 035263 66812. (SZ)